
Auslandssemester an der Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University

Herbstsemester 2016/2017 –
International Business Semester

Eleonore Engelhardt

Dieser Erfahrungsbericht soll einen kleinen Eindruck hinterlassen, wie man mit Sankt Petersburg und den kleinen Herausforderungen des Alltags umgehen sollte. Das Auslandssemester habe ich als 5. Semester im Studiengang Wirtschaftswissenschaften absolviert. Dieses 5. Semester bietet hierbei durch die Pauschalanrechnung eine hervorragende Chance, Auslandserfahrungen zu sammeln.

Erste Erfahrungen mit der An- und Unterkunft

Die erste Herausforderung des Auslandssemesters in Sankt Petersburg war die Beantragung des Studienvisas. Es hat mich beunruhigt, dass die erforderliche Einladung der Universität spät per Post an der Leibniz Uni angekommen ist. Zwar lief danach alles reibungslos mit dem russischen Konsulat in Hamburg, dennoch konnte ich so erst eine Woche vor Semesterbeginn meine Flüge buchen. In Sankt Petersburg angekommen, wurde ich von einem dortigen Tutor abgeholt und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Studentenheim geführt. Außerdem hat der Tutor uns gezeigt, wo wir alles Wichtige finden und mit uns zusammen russische SIM-Karten geholt. Falls Fragen während des Semesters auftauchen, hat er uns seine Visitenkarte überlassen, um jederzeit mit ihm in Kontakt zu treten.

Das Studentenheim wurde erst kürzlich renoviert und somit sahen die Räumlichkeiten sehr gepflegt aus. Ich musste mir ein Zimmer mit zwei anderen Mädchen teilen (zufälligerweise auch aus Deutschland). Die dazugehörige Toilette und die Dusche wurde mit dem gegenüberliegenden Zimmer genutzt, sodass max. sechs Leute sich eine Badanlage teilen mussten. Pro Etage gab es zwei Küchen, die leider ohne Backöfen ausgerüstet waren. Ein Waschraum mit vier Waschmaschinen und zwei Trocknern war ebenfalls vorhanden (Kosten insg. 170 Rubel). Generell war das Studentenheim gut ausgestattet und nur zehn Minuten Fußweg von der Uni entfernt. Die Metrostation und Supermärkte waren auch nur 5 Minuten entfernt, was besonders in kalten Wintertagen vom Vorteil war.

Was allerdings etwas gestört hat, waren die fehlenden Küchenutensilien. Bratpfanne, Topf, Tupperdosen etc. mussten dazugekauft werden. Ich rate daher einige alte Utensilien von zu Hause mitzunehmen, wenn es der Koffer zulässt. Ebenso ein WLAN-Router wurde per Mail empfohlen mitzunehmen, da nur dadurch gutes Internet installiert werden kann. Das war jedoch eine größere Herausforderung als gedacht. Eine russische Gesellschaft musste beauftragt werden, um den Anschluss zu aktivieren. Ohne ausreichende Russischkenntnisse wäre man hier etwas verloren gewesen. Glücklicherweise gibt es nette Mitbewohner und Nachbarn, die mit perfektem Russisch aushelfen können.

Zu beachten ist auch die Ausgangssperre ab 1 Uhr. Von 1 Uhr bis 6 Uhr morgens kann durch verschlossene Schranken niemand das Heim betreten oder verlassen. Gäste müssen um 22 Uhr das Heim verlassen haben. Die Damen am Eingang achten sehr genau, wer aus- und eingeht, sodass auch Kontrollgänge ab 22 Uhr absolviert werden. Falls man also etwas später von einer Party ankommt, stets vorab den Damen Bescheid sagen, dass man verspätet ankommt. Manche sind sehr verständnisvoll, manche jedoch etwas verärgert...

Organisation des International Business Semesters

Vor dem Semesterbeginn konnte ich auf der Homepage der *Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University* ausführliche Informationen über Module und deren Fächer erlangen. Bei einigen Fächern gab es mehr, bei anderen weniger Informationen. Dennoch hat man durch Nachfragen beim Auslandsbüro per Mail alle benötigten Angaben für das vorläufige Learning Agreement erhalten. Ebenso hat das Auslandsbüro in Sankt Petersburg viele Regelungen und Tipps per Mail versandt, sodass man sich gut vorbereiten konnte. Allerdings hat die Vorlesungszeit bei wirtschaftlichen Modulen eine Woche später begonnen als angekündigt, sodass man spontan noch mehr Zeit zum Sightseeing verfügbar hatte.

Das erste Treffen mit den zuständigen Professoren der Module war jedoch etwas unkoordiniert. Jeder der vier Professoren hat ein eigenes Kursangebot ausgehändigt, wodurch man erst von Informationen erschlagen wurde. Trotz der Kurstabellen, waren viele Angaben noch sehr unklar. Teilweise haben ECTS-Punkte variiert, sodass man immer nachhaken musste, wie viel ECTS-Punkte der Professor nun tatsächlich vergibt. Ich rate deshalb immer dazu, nochmal nachzufragen (auch wenn alles klar erscheint)!

Die Vorlesungen an sich waren gut aufgebaut. Ungewöhnlich für mich waren die vielen Gruppenarbeiten während der Vorlesung. Ebenso Hausarbeiten auf Englisch zu schreiben, war eine Herausforderung. Nach dem

absolvierten Semester hat mir jedoch dieser interaktive Unterricht viel Spaß bereitet. Außerdem konnte ich mich durch die geforderten Gruppenpräsentationen nicht nur im Russischen, sondern auch sehr im Englischen verbessern. Der Schwierigkeitsgrad der Klausuren war abhängig vom Professor. Während die Gastprofessoren aus dem Ausland wesentlich mehr Leistung gefordert haben, haben sich die russischen Kollegen mit etwas weniger Einsatz zufrieden gegeben. Alles im allem ist mir das Vorlesungssystem in Sankt Petersburg positiv aufgefallen! Neben wöchentlichen Vorlesungen gab es auch ein-wöchige Seminare, wodurch es viel Abwechslung gab. Die Kursauswahl hat meine Interessen völlig abgedeckt und ich konnte meine Kurse ohne Probleme nach Absprache anrechnen lassen.

Die wunderschöne Stadt – Spitzname: Piter

Sankt Petersburg – liebevoll von den Bewohnern **пите́р** genannt – ist eine sehr eindrucksvolle und historische Stadt. Im Zentrum kann man an jeder Straßenecke viele kunstvolle Bauten entdecken, die mich jedes Mal fasziniert haben. Jede Metrostation ist ein Kunstwerk für sich. Sogar die Bewohner sind sehr stilsicher und elegant gekleidet. Ich muss zugeben, dass mich keine andere Stadt bisher so in den Bann gezogen hat. Deshalb empfehle ich diese Stadt sehr! Neben dem Uni-Alltag habe ich auch viel Zeit gehabt die 5-Millionen-Stadt zu erkunden und mich mit neu Stadt zu amüsieren. außergewöhnlichen Cafés und Die Kosten liegen im Deutschland, aber man sollte achten. Als Student sollte man Ausweis dabei haben, da viele Studentenrabatte vergeben. geben kann, ist die Website werden viele Veranstaltungen sind. Ebenso werden gute etc. abgegeben. Wichtig ist Russisch lesen kann. Sonst russisch-sprachigen



Motiv einer Postkarte

Übersetzer, um Hilfe. Welche atemberaubende Gebäude es dort gibt, werdet ihr bestimmt vorab im Internet recherchieren. Vielleicht erkennt ihr die Sehenswürdigkeiten wieder, die auf der Postkarte oben abgedruckt worden sind. Ein kleiner Tipp noch: die wunderschönen Fontänen des Petershofs sind ab Mitte September nicht mehr im Betrieb. Also am besten gleich diesen Palast als Erstes besuchen.

gewonnenen Freunden in der Besonders die sehr Bars lohnen sich einen Besuch. Durchschnitt etwa wie in stets etwas auf den Rubelkurs außerdem immer seinen Uni-Museen und Theater Noch einen guten Tipp, den ich <http://kudago.com/spb/>. Dort angekündigt, die sehenswert Empfehlungen zu Restaurants nur, dass man einigermaßen fragt man einfach einer seiner Mitbewohner oder ein Online-

Fazit des Auslandssemesters

Um das Ergebnis vorweg zu nehmen – dieses Semester würde ich definitiv wiederholen, wenn ich könnte! Lasst euch nicht die Chance entgehen, in einem anderen Land zu studieren. Piter war absolut eine Erfahrung wert. Ich muss mich recht herzlich nicht nur bei meinen Auslandskoordinatoren bedanken, sondern auch beim FSZ der Uni Hannover. Ein Jahr vor diesem Auslandssemester habe ich einen Intensivsprachkurs mit einer ein-wöchiger Sprachreise nach Sankt Petersburg absolviert. Dieser Kurs hat 1. meine Russisch-Kenntnisse aufgefrischt, erweitert und ich habe 2. wertvolle russische Freunde gewonnen. Allein dieser Kurs hat mich überzeugt, ein ganzes Semester dort zu verbringen. So konnte ich mich mit den Einheimischen, die ich über den Kurs kennengelernt habe, treffen und sehr lustige Abenteuer erleben. Kostbare Insider-Tipps habe ich dadurch auch erhalten. Einige russische ERAMUS-Studenten habe ich ebenfalls durch das Hochschulbüro für Internationales kennengelernt.

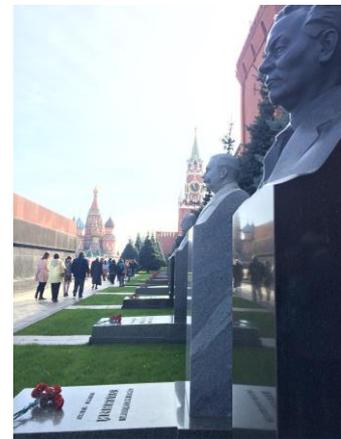
Peter the Great St. Petersburg Polytechnic University ist eine sehr gut organisierte Uni, welche inhaltlich gute Kurse und Seminare angeboten hat. Zwar gab es einige bürokratische Hindernisse, aber durch diese soll man sich nicht ärgern lassen. Wenn man nach Russland kommt, erwartet man natürlich auch eine „russische“

Bürokratie. Andererseits sind die russischen Verantwortlichen auch etwas gelassener und man kann bei Problemen immer einen Kompromiss finden. Durch persönliche Erfahrungen kann ich sagen, dass russische Sprachkenntnisse schon vom Vorteil sind. Besonders an der Kasse bei Supermärkten oder Museen wird man sonst etwas „schräg“ angeguckt. Nichtsdestotrotz ist Sankt Petersburg eine wunderschöne Stadt! Von hier aus ist es auch nicht weit nach Moskau. Im Winter ist eine Reise nach Finnland oder Murmansk lohnenswert, um einen Blick auf die Nordlichter zu erhaschen. Ein einzigartiges Erlebnis und eine Chance, die man ergreifen sollte.

Ausflug nach...



...Lapland



...Moskau



...Helsinki



Und ganz viel Sankt Petersburg!